

Medienmitteilung

Sperrfrist: 7.11.2024, 18 Uhr

Age Report V – Wohnen und Nachbarschaft im Alter

Am 7. November 2024 findet im Casino Bern die Vernissage des fünften Age Reports mit Schwerpunkt «Nachbarschaft» statt. Er liefert spannende Einsichten zur Wohn- und Lebenssituation älterer Menschen, basierend auf einer repräsentativen, schweizweiten Befragung. Es zeigt sich, dass die Wohn- und Lebenszufriedenheit von Personen mit ausreichend finanziellen Ressourcen und als gut empfundener Gesundheit hoch ist. Ältere alleinlebende Frauen und Menschen mit geringem Bildungsstand sind jedoch durch Altersarmut gefährdet und neben hochaltrigen Menschen besonders auf gute Nachbarschaftsbeziehungen angewiesen. 23% der Befragten wünschten sich mehr Kontakt zu ihren Nachbarinnen und Nachbarn. Die von Valérie Hugentobler (HETSL | HES-SO) und Alexander Seifert (FHNW) herausgegebene Publikation erscheint im Seismo Verlag. Der Age Report V wird erneut durch die Age-Stiftung ermöglicht, unterstützt von der Fondation Leenaards.

15% mit finanziellen Schwierigkeiten – und dadurch erhöhtem Risiko für soziale Isolation

Wie die Befragung zeigt, werden Menschen in der Schweiz nicht nur immer älter, sie fühlen sich auch länger gesund. Damit verlängert sich die Dauer des Rentenalters respektive die Zeit, die persönlich gestaltet werden kann. Viele ältere Menschen leben heute einen sehr aktiven Alltag und pflegen individuellere Lebensentwürfe als frühere Generationen. Die «gewonnenen Lebensjahre» beeinflussen auch die Wohnsituation: Ältere Menschen wohnen länger selbstständig in den eigenen vier Wänden – auch dank ambulanter Unterstützung. Es zeigt sich zudem ein Trend hin zu vielfältigen Zwischenformen des Wohnens im Alter (z.B. betreutes Wohnen), bevor der Eintritt ins Heim erfolgt. Ältere Menschen mit geringerem Bildungsstatus, alleinstehende Frauen und Hochaltrige (ab 85 Jahren) kämpfen jedoch oftmals mit finanziellen Einschränkungen, die das Sozialleben negativ beeinflussen und das Risiko für soziale Isolation erhöhen.

Soziale Ungleichheit zeigt sich auch in der Wohnzufriedenheit

Menschen über 65 sind mit ihrer Wohnsituation im Allgemeinen sehr zufrieden. Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen jedoch eine soziale Ungleichheit: *«Vermögende Personen, die sich eine hohe Wohnqualität leisten können, sind zufriedener mit ihrem Wohnraum als Gleichaltrige mit weniger Vermögen»*, sagt Valérie Hugentobler, Mitherausgebende des Reports. Ältere Menschen sind sehr orts- und wohnverbunden und möchten so lange wie möglich in ihrem Quartier und ihren eigenen vier Wänden leben. Gute Nachbarschaftskontakte sind den älteren Menschen dabei eine wichtige Ressource und wichtiger als eine barrierefreie Wohnumgebung. Lediglich 34% der Befragten gaben an, dass ihr eigener Wohnraum barrierefrei sei. Da sich nur Personen mit ausreichend finanziellen Mitteln entsprechende bauliche Anpassungen leisten können, nehmen viele die bestehenden Hindernisse in Kauf, wenn sie dafür am vertrauten Wohnort bleiben können.

Anteil an Einpersonenhaushalten hat sich bei Männern mehr als verdoppelt

Der Trend geht weiterhin in Richtung Einpersonenhaushalte – und dies nicht mehr nur bei Frauen: Der Anteil an alleinwohnenden älteren Männern hat sich in der deutschsprachigen Schweiz in den letzten 20 Jahren von 16 auf 37% erhöht. Zudem gewinnen Alterswohnungen und andere Wohn-

formen zwischen zu Hause und Heim weiterhin an Bedeutung; auch über 85-Jährige leben heute öfter zu Hause oder in neuen Wohnformen (z.B. Alterswohnungen). Entsprechend erhöhte sich das Eintrittsalter in Alters- und Pflegeheime und sank die dortige Aufenthaltsdauer.

Ein Drittel der Befragten wünschen sich mehr Kontakt zu ihren Nachbarn

Die meisten älteren Menschen pflegen enge Kontakte zu ihrer Nachbarschaft. Die Nachbarinnen und Nachbarn sind vor allem als soziale Stütze wichtig und fördern das Wohlbefinden. Bei Personen über 80 Jahren helfen Nachbarinnen und Nachbarn auch bei der Bewältigung des Alltags. 56% der über 85-Jährigen gaben an, auf die Nachbarschaft angewiesen zu sein – darunter vor allem alleinstehende Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen. *«85% der Befragten empfangen und leisten auch selbst Nachbarschaftshilfe. Allerdings wünscht sich fast ein Drittel der über 85-Jährigen mehr Kontakt zu Nachbarinnen und Nachbarn»*, sagt Alexander Seifert, Mitherausgebender des Age Reports. Gemäss Fleur Jaccard, Geschäftsführerin der Age-Stiftung, liegt die Lösung in der räumlichen Gestaltung und der gezielten Förderung sozialer Beziehungen: *«Um soziale Isolation und Einsamkeit zu vermindern, braucht es eine klug gebaute Umgebung mit Begegnungsmöglichkeiten (Treffe, Kaffees, Flohmärkte) und aufsuchender Arbeit zur Begleitung.»*

Soziale Einbindung ist besonders wichtig für die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung

Ältere Menschen sind insgesamt sehr zufrieden mit ihrer Wohnumgebung und fühlen sich ihr sehr verbunden, trotz teilweiser fehlender Infrastruktur in ländlichen Gebieten. Ob in der Stadt oder auf dem Land, Menschen wollen auch im höheren Alter in ihrem Quartier wohnen bleiben. Die Qualität der Nachbarschaftskontakte beeinflusst die Zufriedenheit dabei besonders. Auch zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der Qualität der Wohnumgebung und der sozialen Einbindung. *«Schlechte Wohnumgebungen führen tendenziell zu einem Rückzug in die private Wohnung, was bei den älteren Menschen das Risiko sozialer Isolation erhöht»*, so Valérie Hugentobler.

Potenzial von smarten Technologien zu Hause ist noch lange nicht ausgeschöpft

Die Internetnutzung von älteren Menschen ist in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen. 2013 verfügten erst 51% der älteren deutschschweizerischen Bevölkerung über einen Internetanschluss, 2023 sind es 75%. Das Telefon ist aber nach wie vor eines der Hauptkommunikationsmittel, und der Fernseher bleibt die wichtigste Informationsquelle für Tagesaktualitäten – unabhängig von Alter und sozialer Schicht. Mobile Geräte (z.B. Smartphones, Tablets) werden eher von Personen mit hohem Bildungsgrad verwendet. *«Die potenzielle Unterstützung, die Notfallsysteme und Smart-Home-Technologien älteren Menschen in ihrem Zuhause bieten würden, ist noch lange nicht ausgeschöpft»*, wie Alexander Seifert feststellt.

Kontakte

Fleur Jaccard, Geschäftsführerin Age-Stiftung
fleur.jaccard@age-stiftung.ch | Tel. 044 455 70 62

Adrienne Prudente, Responsable communication Fondation Leenaards
adrienne.prudente@leenaards.ch | Tel. 021 351 25 55

Das PDF des Werks und Rezensionsexemplare sind für Medienschaffende ab sofort verfügbar. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an info@age-stiftung.ch.

Über den Age Report V

Wie beurteilen ältere Menschen ihre Wohnsituation? Wie erleben sie ihre Nachbarschaft und Wohnumgebung? Welche Technologien im Haushalt nutzen sie? Insgesamt 2644 Personen ab 65 Jahren gaben mündlich Auskunft über ihre Wohn- und Lebenssituation. Die Resultate der repräsentativen Befragung, die zum zweiten Mal seit 2019 alle Sprachregionen der Schweiz abdeckt, werden im ersten Teil des Age Reports V vorgestellt. Der zweite Teil ergänzt die Ergebnisse mit sieben Fachbeiträgen zum Fokusthema «Nachbarschaft und Wohnumgebung». 19 Forschende aus verschiedenen Disziplinen und Landesteilen diskutieren, wie sich soziale und räumliche Dimensionen von Nachbarschaft auf das Leben älterer Menschen auswirken und wie diese ihrerseits ihre Wohnumgebung mitprägen. (Mehr zu den Beiträgen in der Inhaltsübersicht (s. u.)) Der Age Report erscheint auf Deutsch und Französisch in Buchform sowie als frei zugängliches PDF zum Herunterladen auf www.age-report.ch.

Zudem publiziert die Age-Stiftung mit dem «Kompass Age Report V» eine Begleitbroschüre als Navigationshilfe zum Age Report.

Über die Age-Stiftung

Die Age-Stiftung greift als unabhängige Förderstiftung gesellschaftsrelevante Fragen auf, die mit den Herausforderungen des Älterwerdens zusammenhängen. Sie setzt sich für zukunftsfähige Lösungen ein, damit ältere Menschen in vulnerablen Lebenslagen und fragilen Phasen bis an ihr Lebensende selbstbestimmt leben können und gesellschaftlich eingebunden sind. Dazu erarbeitet die Stiftung Grundlagen zur Wissensvermittlung, sensibilisiert die Öffentlichkeit sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, fördert und begleitet Projektvorhaben und geht gezielt Partnerschaften mit anderen Akteurinnen und Akteuren ein. Weitere Informationen: www.age-stiftung.ch

Über die Fondation Leenaards

Die Fondation Leenaards ist eine philanthropische Stiftung im Dienste des Gemeinwohls und des Zusammenlebens. Gestützt auf humanistische Werte fördert sie in ihren Aktionsbereichen (Kultur, Alter & Gesellschaft, Wissenschaft & Gesundheit) den Respekt vor anderen Menschen und der Natur, den Dialog sowie die Freiheit zu denken, zu schaffen und zu handeln. Sie unterstützt eine lebendige Demokratie und soziale Innovationen. Im Bereich Alter & Gesellschaft fördert die Fondation Leenaards die Gemeinschaftsdynamik, die Solidarität zwischen den Generationen sowie die Lebensqualität in allen Phasen des Alterns. Weitere Informationen: www.leenaards.ch

Inhaltsübersicht Age Report V

Kapitel	Titel	Autorinnen und Autoren	
Teil 1: Aktuelle Daten zum Wohnen und Leben im Alter			
1	Demografische Entwicklung und zukünftige Wohnformen		
2	Beurteilung der Lebenssituation und vielfältige Aktivitäten im Alter		
3	Haushaltszusammensetzung im Alter		
4	Wohnverhältnisse und altersgerechte Wohnausstattung	Alexander Seifert	
5	Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation und Verbesserungsideen		
6	Wohnmobilität und zukünftige Wohnperspektiven		
7	Wohnumgebung und Nachbarschaftsbeziehungen		
8	Technische Hilfsmittel im Alltag		
Teil 2: Wohnen und Wohnumgebungen im Alter – Beiträge zur Themenvertiefung			
9	Lebensumfeld und Nachbarschaftsbeziehungen		Valérie Hugentobler, Alexandre Pillonel und Alexander Seifert
10	In Bergdörfern sozial integriert altern?		Clothilde Palazzo-Crettol, Lorry Bruttin und Pauline Mesnard
11	Einsamkeitsgefühl in der älteren Migrationsbevölkerung am Beispiel der Stadt Lausanne	Ruxandra Oana Ciobanu, Judith Kühr, Sarah Ludwig-Dehm, Romaric Thiévent und Yann Rod	
12	Kommunale Alterspolitik wirkungsvoll gestalten	Simon Stocker und Alina Bühler	
13	Sozialpolitische Massnahmen zur Aufwertung der Lebensqualität älterer Menschen und des öffentlichen Raums	Alain Plattet und Dario Spini	
14	Sorgende Gemeinschaften – Potenziale und Befürchtungen für altersfreundliche Wohnumgebungen	Heidi Kaspar und Anita Schürch	
15	Wohn- und Siedlungscoaches für altersfreundliche Nachbarschaften	Eveline Althaus und Angela Birrer	